

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1921)  
**Heft:** 21  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 3appelnnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,  
Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.

Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 21

Jahrgang 1921

Inhaltsverzeichnis: Filmgott, ein Roman aus dem Glashaus. — Kino und Verbrechen. — Neues vom Film. — Filmbeschreibungen.

## Der Filmgott.

Ein Glashausroman von Edmund Edel.

(Fortsetzung.)

Kurt Mengerts Entschluß, Evelynne zu heiraten, steht fest. Aber er ist nicht gewohnt, seine Entschlüsse sofort in die Tat umzusetzen. Er will vorbereiten.

Er spricht mit Evelynne über ihre Zukunft.

Evelynne weicht aus. Sie will diesem fremden Manne nicht Einblick in den Zwiespalt ihrer Seele geben.

Ob sie schon einmal daran gedacht hätte, ihr Leben von Grund auf zu verändern, fragt Kurt Mengert vorsichtig.

Ja.

Mit offenen Augen, zielsicher, antwortet sie.

Sie fühlt sich plötzlich befreit von der Last ihrer Sorgen. Es ist ihr, als wenn ein Vorhang vor ihr aufgezogen werde, der sie auf ein herrliches Bühnenbild blicken läßt: rosige Zukunft.

Sie will Kurt Mengert um Rat fragen.

Darum erzählt sie ihm von ihren Plänen.

Kurt Mengert hört zu. Es ist die höchste Zeit, ihr einen Antrag zu machen, denkt er, damit sie von dieser tollen Idee, zum Film zu gehen, geheilt wird. Er hält den Filmberuf zwar für ebenso einwandfrei wie jeden anderen, aber er will Evelynne für sich allein haben, sie soll nicht für das Allgemeinwohl, für gleichgültige Menschen da sein. So macht er Einwendungen. Versucht sie von ihrer Absicht zurückzuhalten. Behutsam unterbreitet er ihr die Aussicht einer Heirat. Ohne sich selbst als Kandidat zu nennen.

Evelynne protestiert energisch.

Sie will selbst ihr Leben aufbauen. Kurt Mengert lächelt. Etwas überlegen schaut er das kleine Persönchen an, die mit fliegendem Atem ihm ihre Ansichten über den Wert der Lebensschaffung durch sich selbst auseinandersetzt. Ein tüchtiges Menschenkind, trotz allen barocken Beiwerks, denkt Kurt Mengert. Er will der Sache nun bald ein Ende machen, um